

*275 Jahre Lukaskirche Wörsdorf. Hg. vom Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Wörsdorf. Druck und Satz: Großbränschen 2011, 176 S., zu beziehen über: Ev. Kirchengemeinde Wörsdorf, Hauptstr. 18, 65510 Idstein. 9 Euro.*

Die aus zahlreichen themenbezogenen, namentlich gekennzeichneten Einzelbeiträgen von Reinhard Battenfeld, Michael Burow und Pfr. Ralf E. Wolter kundig redigierten und von der Grafikerin Christiane Freitag professionell und kreativ gestaltete Festschrift zu dem (Idstein-)Wörsdorfer Kirchenjubiläum besticht zunächst durch ihr Layout, das historische Urkunden, umfangreiche quellengestützte kirchen- und ortsgeschichtliche Schilderungen, aktuelle und ein Einfühlen und Miterleben ermöglichende Aufnahmen der Gemeindeaktivitäten von der Kindertagesstätte bis hin zu den ausführlich dokumentierten Restaurierungen der Kirche und ihrer Ausmalung 1736/37 durch den bekannten nassauischen „Hofmaler“ Johann Rudolf Wächter mit den beiden Porträts von Martin Luther und Johannes Huss zu einem eindrucksvollen Ganzen vereinigt. Nicht nur theologisch interesseleitend ist dabei das Plädoyer für die „Volkskirche“ (128) im Wandel der Zeiten. Der kundige Umgang mit der Wörsdorfer Kirchen-, Gesellschafts- und Kunstgeschichte erfordert auch nicht geringe Kenntnisse der z. B. durch zahlreiche Herrschaftsteilungen, Überlagerungen von Grundrechten und Besitztiteln sowie territorialen und religionskulturellen Umgestaltungen geprägten nassauischen Geschichte. Auch die Kirchenzeitgeschichte erfordert jenseits von Schwarz-Weiß-Malereien Aufmerksamkeit. Dies gilt z. B. im Blick auf den 1951–1963 in Wörsdorf (mit dem Filial Wallrabenstein) wirkenden ehemaligen Jenenser Professor für Praktische Theologie Dr. h. c. Wolf Meyer-Erlach, der, als dortiger Rektor (1935–1937) von den Nationalsozialisten ins Amt gebracht und später wieder abgesetzt und nach 1945 wegen seiner braunen politischen

Vergangenheit von den neuen Machthabern bedrängt wurde (100–111). Er tat Buße und wurde von dem im Dritten Reich verfolgten Kirchenpräsidenten D. Martin Niemöller in den Pfarrdienst der EKHN aufgenommen. Die vorliegende Fest- und Gedenkschrift ist ein bemerkenswertes Beispiel dafür, wie auch in der Art und Weise der Darstellung mittels einer „funktionalen“, d. h. aufgabenorientierten Sichtweise der Religionskultur Aspekte der Allgemein-, Kultur-, Sozial- und Kirchengeschichte mit den jeweils subjektiven Wahrnehmungen der Lebens- und Alltagswelt verbunden werden können. Auch der nicht aus Wörsdorf stammende Leser wird so an eigene Erlebnis- und Familienbilder erinnert! Das Glockenläuten und Balgtreten der Konfirmanden zum Beispiel, aber auch das Wörsdorfer Germania-Denkmal, die Rüdesheim verbundenen Pfarrersleute Johannes und Inge Hildebrandt (1963–1977): das erinnert den Rez. auch an seine eigene Rheingauer Jugend- und Schulzeit!

Ein gutes Buch, dem ich zahlreiche Leser, aber auch nachahmende Jubiläumsgemeinden wünsche!

*Karl Dienst*